

# Wohnrevue

Wohnrevue / 3 2010 / 9.50 Franken

Die Schweizer Zeitschrift für anspruchsvolles Wohnen und zeitgemässes Design.



**HIPPES BROOKLYN**

Wohnen zwischen Vintage-Möbeln

**GARTENZEIT**

Neue Tische und Stühle für draussen

**COOL MIT POOL**

Private Schwimmbad-Architektur

**¡HOLA MÉXICO!**

Designhotels der Grupo Habita





Die Küche wurde vom Architekturbüro Resolution: 4 Architecture konzipiert und entsprechend dem neuen Anbau auf Mass gefertigt. Die Kochinsel sowie die Fronten des Küchenschrankes bestehen aus Nussbaumholz. Die Barhocker sind alte Stücke aus dem Laden des Hausbesitzers, der auch den bekannten Künstler David Nyzio beauftragte, die neuen Stahlfenster dem Charme alter Industriehallen nachzuempfinden.

# SAG NIEMALS NIE!

Eigentlich haben der Designhändler und die Grundstücksmaklerin nie darüber nachgedacht, aus Manhattan wegzuziehen. Doch als sich ihnen eines Tages die Möglichkeit bot, eines der klassischen Brooklyn Sandsteinhäuser mit grossem Garten zu kaufen und zu renovieren, zögerten sie keine Sekunde. Sie wagten das Abenteuer – schliesslich waren sie ja das perfekte Team, um dem denkmalgeschützten Gebäude mit Stil und Know-how wieder zu neuem Glanz zu verhelfen.

Text: Mirko Beetschen, Redaktion und Übersetzung: Susanne Lieber  
Fotos: Reto Guntli

¶ Als das Paar aus Manhattan nach einem neuen Haus Ausschau hielt, war es sich einig, dass es drei Kriterien erfüllen muss: Erstens sollte es nicht vermietet sein, zweitens nur wenig Renovierung bedürfen und drittens über eine Mindestbreite von acht Metern verfügen. Allerdings verwarf es diese Vorsätze schnell wieder, als sich die Gelegenheit bot, das Loft in East Village gegen ein historisches Gebäude in Brooklyns beehrtem Viertel Cobble Hill einzutauschen. «Wir kannten die Gegend bereits ziemlich gut», erzählt die Eigentümerin. «In diesem Teil der Stadt hatte mein Mann jahrelang sein Warenlager, und ausserdem haben wir auch einige Freunde dort. Zwei Jahre lang hatten wir schon nach einem geeigneten Haus gesucht, dann tat sich plötzlich diese einmalige Chance auf.»

Nach New York kam das Paar erstmals 1986. «Ich stamme aus Houston, Texas, und kam nach New York City, um Spanisch und Fotografie an der New York University zu studieren. Ich habe mich

nie nach Houston zurückgeseht», berichtet sie. Ihr Mann, ursprünglich aus Miami, studierte Bildhauerei an der Cooper Union. Ihre Liebe zum Design entdeckten die beiden, als sie an den Wochenenden gemeinsam über die New Yorker Flohmärkte schlenderten. «Damals wusste ich mehr über Kunst als über Design, aber so nach und nach lernte ich immer mehr dazu», erinnert sich der Bildhauer. «Ich fing an, Designobjekte und Möbelstücke zu sammeln. Während der Jahre, in denen ich an Kunst- und Designworkshops teilnahm, entwickelte ich eine besondere Vorliebe für die Designklassiker der Moderne.» Heute besitzt er selbst zwei Unternehmen, die dieser Liebe Rechnung tragen: eine Handelsagentur für gebrauchte Designobjekte und eine Baugesellschaft, die Displays für Schaufenster, Museen, Galerien und Künstler entwickelt. «Eine perfekte Kombination» erklärt er. «Sobald der Erfolg eines der Geschäfte nachlässt, scheint das andere zu florieren. Irgendwie gleicht sich das immer aus.» ¶ >>



¶ > Seine Frau begann währenddessen, im Immobiliengeschäft zu arbeiten. Heute renoviert und baut sie Stadthäuser und Lofts aus, um diese gewinnbringend wieder zu verkaufen. Als das Paar in den frühen Neunzigerjahren anfang, nach einer Wohnung in Manhattan zu suchen, «war alles schrecklich teuer». Es schien ihm jedoch vernünftig, gleich ein ganzes Haus zu erwerben, in eine Wohnung selbst einzuziehen und die anderen Etagen zu vermieten. Im East Village, das damals gerade anfang, beliebter zu werden, wurden sie dann auch fündig. Sie kauften das Haus, renovierten es und zogen in die Dachgeschosswohnung. Zehn Jahre später war es jedoch an der Zeit, «das Dachgeschoss gegen einen Hinterhof einzutauschen». Mit ihren zwei Kindern machten sie sich dann nochmals auf die Suche – dieses Mal mit dem Wunsch nach entsprechend mehr Platz und einem ruhigeren Umfeld. Cobble Hill ist in Brooklyn bekannt für seine malerischen Strassen, die gesäumt

sind von Bäumen sowie Ziegel- und Sandsteingebäuden in italienischem Stil. Und auch heute noch bietet das historische Viertel eine grosse Bandbreite an Läden und Geschäften. Es reihen sich altingesessene Friseursalons und italienische Märkte an trendige Bars, Designshops und moderne Restaurants. In den letzten Jahrzehnten zogen auch viele Familien aus dem Mittleren Osten zu. Das Haus, das die Familie schliesslich dort fand, ist ein klassischer Sandsteinbau aus der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts und liegt im sehenswerten Altstadtbezirk. Auch wenn das Gebäude keine der eingangs erwähnten Bedingungen erfüllte, hatte es doch zwei entscheidende Vorteile: eine Garage und eine sehr schöne Wohnumgebung. Also entschloss sich das Paar, das Haus zu kaufen und das alte in Manhattan zu veräussern. «Als wir es erwarben, war die Immobilie ein Vierparteienhaus», erklärt die Grundstücksmaklerin. «Zwei Jahre lang wohnten wir in den beiden unteren Geschossen, ¶ >>

Der schmale Raum ist liebevoll ausgestattet mit einem Sammelsurium an Möbeln und Designstücken. Im Hintergrund der alte Kamin – eines der Original-Elemente, die noch aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen.

Der skulpturale Spiegel ist eine Arbeit von Neal Small (Todd Merrill). Ursprünglich wurde er in den Siebzigerjahren entworfen, doch aufgrund einer Initiative des New Yorker Ehepaares wird er nun seit kurzem wieder hergestellt.



Bei den Wandregalen im Kinderzimmer hat das Ehepaar selbst Hand angelegt. Der Stuhl von Charles und Ray Eames ist ein Originalstück aus den Fünfzigerjahren (heute bei Vitra erhältlich).



» bevor die grosse Renovierungsphase begann.« Für das Vorhaben beauftragte das Paar dann das ortsansässige Architekturbüro Resolution: 4 Architecture und äusserte den Wunsch, aus dem Mehrfamilienhaus ein Einfamilienhaus machen zu wollen – allerdings sollten dabei die alten Elemente des Gebäudes weitgehend erhalten bleiben. «Wir wollten den historischen Räumlichkeiten einen modernen und zugleich eleganten Stil einhauchen, einen Stil, den wir auch in der Kunst und im Möbeldesign sehr schätzen», erklärt der Designspezialist. Es war noch viel an alter Substanz erhalten, so beispielsweise die alten Türen, der Holzboden und die Kamine. Das Treppengeländer hingegen war in keinem guten Zustand mehr, wurde irgendwann einmal teilweise durch ein hässliches Metallgeländer ersetzt. Deshalb bauten die Architekten auch eine neue Treppe, die zwar nach dem Wunsch der Bauherren zum alten Haus passt, aber trotzdem ein modernes Element bildet.

Für die Stufen, das Geländer und den Treppenabsatz wurde Nussbaumholz gewählt, sodass sich die «Verkehrswege» deutlich vom alten Eichenboden abheben. Und den Treppenaufgang grosszügiger erscheinen zu lassen, ersetzten sie das ehemals kleine Oberlicht durch ein elegantes, ovales Fenster, das jetzt die Treppe regelrecht mit Licht flutet. Darüber hinaus wurden alle Fenster, Badezimmer und Küchen versetzt. Bezüglich des Hausbaus, der noch aus den Zwanzigerjahren stammt, hatten die Eigentümer und die Architekten anfangs den Entschluss gefasst, diesen neu zu erschliessen. Allerdings entschieden sie später, ihn komplett zu erneuern, da die alte Bausubstanz in sehr schlechtem Zustand war. Der ursprüngliche Anbau hatte lediglich winzige Fenster in Richtung Hinterhof, sodass die Besitzer diese lieber zugunsten von mehr Helligkeit durch grosse ersetzen wollten. Ihr Freund, der Künstler David Nyzio, baute ihnen entsprechende Fenster mit Stahlrahmen, die an alte Industriefenster New Yorker Lagerhallen erinnern.

Neben dem Sofa hat das kleine Beistelltischchen von Phillip Lloyd Powell und eine Leuchte, die noch von der amerikanischen Firma Lightleair stammt, seinen Platz gefunden. Der Parkettboden wurde liebevoll restauriert.

Über dem Bett hängen zwei alte Schilder, die im Schlafzimmer ein neues Plätzchen gefunden haben.



Dank der behutsamen Renovierung und der guten Zusammenarbeit zwischen Eigentümern und Architekten hat das alte Gebäude wieder zu alter Schönheit gefunden und kann getrost dem nächsten Jahrhundert ins Auge blicken. Die hohen, luftigen Räume erhielten mehr Frische, ohne jedoch dabei an historischem Charme einzubüssen. Sie sind damit die perfekte Kulisse für die wunderbare, familieneigene Kunst- und Möbelsammlung, deren Objekte grösstenteils Mitte des letzten Jahrhunderts in Amerika entstanden sind. Darunter befinden sich aber auch Arbeiten von Jean Prouvé, Charlotte Perriand oder Pierre Paulin, die die französische Moderne repräsentieren und damit die Liebe der Sammler für europäisches Design zum Ausdruck bringen. Früher hätten sie sich niemals vorstellen können, von Manhattan wegzuziehen. «Tja, und jetzt sind wir hier gelandet», schmunzelt der glückliche Hausbesitzer. «Und es ist wirklich grossartig», fügt seine Frau hinzu. «Wir haben hier so viel

Platz und Ruhe – und sogar einen grossen Garten, was für New Yorker Verhältnisse ein wahrer Luxus ist. Wir lieben Brooklyn einfach. Cobble Hill ist wie ein Dorf. Innerhalb eines halben Jahres haben wir mehr Leute kennengelernt als in sechs Jahren in East Village. Die Gemeinschaft hier ist unglaublich nett. Und das beste: Manhattan ist gerade mal zehn Minuten von hier entfernt!» //

---

#### ARCHITEKTUR

#### RESOLUTION: 4 ARCHITECTURE

150 West  
28th Street  
Suite 1902  
New York

---

Das Schränkchen, der Schmuckkasten und die Wanduhr stammen aus den Fünfzigerjahren von George Nelson. Die Leuchte ist ein bekanntes Industriedesign aus dem Amerika der Vierzigerjahre.

Der alte Anbau wurde von Grund auf wieder neu aufgebaut. Im oberen Teil befindet sich die Küche, unten Kinderspielzimmer und Fernsehraum. Im Garten setzen die alten Stühle von Russell Woodard mit feuerroten Anstrich Akzente.